

Birmenstorfer



Eine Publikation
der Gemeinde Birmenstorf

RUNDSCHAU

EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG: Themen im Überblick

«D’Gmeind» vom 31. Mai

Der Feuerwehr Birmenstorf-Mülligen steht ein Zusammenschluss zur grössten Aargauer Feuerwehr bevor. Über dieses und weitere Themen wird an der «Gmeind» abgestimmt.

MANUEL BRUNNER

Neben den «Pflichttraktanden» zur Genehmigung des letzten Protokolls und des Rechenschaftsberichts und den erfreulichen Ergebnissen der Rechnung 2021 und der Kreditunterschreibung zur Abrechnung «Projektierung Unterhalt Meliorationsanlagen (PWI)» stehen der Reihe nach folgende wichtigen Themen an:

Zusammenschluss der Feuerwehren

Mittels Gemeindevertrag soll die grösste Feuerwehr im Kanton entstehen. Mit einer Fusion der drei Feuerwehren Baden-Ennetbaden, Birmenstorf-Mülligen und Gebenstorf-Turgi sollen gleich mehrere Ziele erreicht werden: die Sicherung des personellen Bestands und somit eine Stärkung des Milizsystems, kürzere und schnellere Wege: So muss zum Beispiel der Birmenstorf oder die Birmenstorferin von der Arbeitsstelle in Baden nicht zuerst mit dem privaten PW durch den Verkehr nach Birmenstorf einrücken, ehe er oder sie mit Blaulicht zum Einsatz schnellen kann, sondern kann den Weg direkt vom Stützpunkt Baden in Angriff nehmen. Die Tagverfügbarkeit von Einsatzkräften wird durch das grosse Korps erhöht, und die Einsätze werden besser verteilt. Ein höheres Beschaffungsvolumen wirkt sich positiv auf die Kostenseite aus, und es kann von weiteren Synergieeffekten profitiert werden. Das Feuerwehrmagazin in Birmenstorf bleibt in Betrieb, und Birmenstorf trägt mit eigener Rekrutierung dazu bei, dass Birmenstorfer Einsatzkräfte mit Dorfwissen im Ernstfall ausrücken.

Die neue gemeinsame Feuerwehr stellt eine für die Zukunft optimale und erst noch günstigere Lösung sicher, die von den beteiligten Gremien unterstützt wird. Nicht zuletzt ist es immer schwieriger, Freiwillige für den Dienst zu finden - mit gebündelten Kräf-



Zufällig von einem Passanten in Basel entdeckt: Birmenstorfer Feuerwehrfahrzeug von 1964 BILD: ZVG

ten soll diesem Zustand entgegengewirkt werden.

Erhöhung Stellenplan für die technischen Abteilungen

In allen Gemeindeabteilungen ist die Arbeitslast sehr hoch, und in einzelnen Abteilungen mussten provisorische Massnahmen ergriffen werden, um einen «Normalbetrieb» gewährleisten zu können. Immer aufwendigere Verfahren, neue Herausforderungen und Rechtsstreitigkeiten, der Fachkräftemangel in der öffentlichen Verwaltung und die fast gleichzeitige Pensionierung von drei langjährigen Kaderangestellten tragen den Rest dazu bei. Zahlen der «Modellstadtgemeinden» rund um Baden unterstreichen den Zustand, dass die Gemeinde Birmenstorf, proportional zur Bevölkerung, sehr «schlank» geführt wird. Am dringendsten sind die notwendigen Korrekturen in der Bauverwaltung (100 Prozent) und der Hauswartung/Reinigung (300 Prozent). Aufgrund der fehlenden Stellvertretungen ist in diesen Abteilungen das Risiko besonders hoch. Unabhängige Analysen der beiden Abteilungen zeigen denn auch auf, dass für die Bauver-

waltung 160 bis 200 Stellenprozent und für die Hauswartung/Reinigung 410 Stellenprozent empfohlen werden. Um den Dienstleistungsgrad bei den genannten Stellen erhalten zu können und die Fürsorgepflicht gegenüber dem Personal zu gewährleisten, wird eine Stellenprozentenerhöhung um 210 Prozent von insgesamt 1340 auf 1550 beantragt.

Erneuerung Dacheindeckung mit PV-Anlage beim Schulhaus Neumatt I

Im Rahmen der Schulraumerweiterung wurden auf dem bestehenden Rheinzink-Dach des 30-jährigen Schulhauses Neumatt 1 durch Feuchtigkeit entstandene Korrosionsschäden in Form von «Lochfrass» festgestellt. Die Schäden erstrecken sich nach diversen Reparaturen zwischenzeitlich auf die gesamte Dachfläche. Das Dach soll abgedichtet und mit einem Trapezblech renoviert und begrünt werden. Bei dieser Gelegenheit soll zudem eine Photovoltaikanlage mit 82 Modulen erstellt werden, womit Strom zur Eigennutzung erzeugt werden kann. Die notwendigen Kosten von 266 000 Franken würden von der Einwohnergemeinde und dem Eigenwirtschaftsbetrieb TBB finanziert werden.

KOMMENTAR

Wegweisende Entscheide

Als Verantwortliche für die «Firma» Gemeinde Birmenstorf ist es mir das oberste Anliegen, auf fachlich spitzenmässiges und motiviertes Personal zählen zu können. Ohne dieses ist es unmöglich, die geforderten Dienstleistungen für die Einwohnergemeinschaft erbringen zu können. Da in unserer kleinen Verwaltung quasi alle Mitarbeitenden Spezialistinnen und Spezialisten sind, führen die Abgänge dazu, dass die Stabilität ins Wanken kommt.

Der Gemeinderat ist schon länger besorgt über die Situation in der Abteilung Bau und Planung und im Bereich Hauswartung/Reinigung. Auf Dauer lässt sich das Dienstleistungsniveau nur halten, wenn zusätzliche Stellenpensen geschaffen werden. Auch der Feuerwehrezusammenschluss hat als Hauptzweck, die Leistung der Feuerwehr für die Zukunft sicherzustellen. Schon länger kämpft die Feuerwehr Birmenstorf-Mülligen darum, den Soll-Bestand zu erreichen. Zudem arbeiten die meisten Feuerwehrleute auswärts, was die Tag-Verfügbarkeit beeinträchtigt. Mit beiden Anträgen wollen wir die Sicherheit erhöhen und das Leistungsniveau behalten. Kommen Sie an die Gmeind und reden Sie mit!



Marianne Stänz, Gemeindevorsteherin
marianne.staenz@birmenstorf.ch

GEMEINDERAT: Erfahrungen und erste Eindrücke

100 Tage im Amt - eine spannende Aufgabe

Seit 1. Januar verantwortet Gemeinderat Marcel Zehnder das Ressort Bildung. Zwei tolle Teams, Gemeinderat und Schulleitung, unterstützen ihn.

MARCEL ZEHNDER

«Ja, man wird schon ein wenig ins kalte Wasser geworfen. Schon vor der ersten Gemeinderatssitzung erhielt ich seitenweise Listen mit Terminen. Dazu kamen diverse Reglemente, Funktions- und Organisationsdiagramme und den Zugang auf die File-Ablagen von Gemeinde und Schulleitung.

Zum Glück gibts heute diverse Möglichkeiten, um sich auf das Amt und das zu verantwortende Ressort vorzubereiten. Die Seminare «Crashkurs für neue Gemeinderäte» und ein spezielles Seminar zum Thema Bildung haben mir sehr geholfen, mich schnell in die neue Materie einzuarbeiten.

Das Wichtigste ist aber definitiv die sehr gute Kollegialität im Gemeinderat und in der Schulleitung. Es ist überhaupt nicht so, dass wir immer einer Meinung sind. Mit unterschiedlichen Meinungen wird jedoch sehr professionell umgegangen, Fakten werden auf den Tisch gelegt, und unterschiedliche Sichtweisen und Standpunkte werden diskutiert. Oft ist es schwierig, gute Entscheidungen zu treffen: Die komplexen gesetzlichen Rahmenbedingungen, die Vorstellung von Bund und Kanton und die Interessen der Birmenstorferinnen und Birmenstorfer, welche wir primär zu vertreten haben, sind nicht immer einfach unter einen Hut zu bringen.

Ende 2021 wurden die Schulpflegen im Kanton Aargau aufgelöst und die Verantwortung für unsere Schule der Schulleitung und dem Gemeinderat übergeben. Es freut mich sehr, dass ich diesem Ressort vorstehen und die anstehenden Aufgaben in diesen hervorragenden Teams von Schulleitung und Gemeinderat angehen darf.»

VERWALTUNG: Im personellen Wandel

Neue Angestellte, neue Funktion

Der Generationenwechsel in der Gemeindeverwaltung Birmenstorf ist in vollem Gang.

MANUEL BRUNNER

Nachdem Anfang Jahr der Wechsel von Gemeindeschreiber Stefan Krucker zu seinem Nachfolger Manuel Brunner und dessen Nachfolger Stefan Herzog als Gemeindeschreiber-Stellvertreter stattgefunden hat, folgte nun der Wechsel in den Abteilungen Steuern, Finanzen und den technischen Betrieben. Bekanntlich ging Jürg Frey nach 35-jähriger Tätigkeit als Leiter der Abteilung Finanzen/Steuern auf Ende April in Pension. Als Erkenntnis aus der Stellenausschreibung hat der Gemeinderat entschieden, die Leitung der beiden Bereiche an je eine Person zu übertragen.

Per 1. April hat Philipp Heimgartner (34), wohnhaft in Brunegg, die Leitung der Abteilung Finanzen mit einem Pensum von 90 Prozent übernommen. Mit Philipp Heimgartner kann die Leitung der Abteilung Finanzen einem versierten Fachmann mit gut 12-jähriger Erfahrung, davon sieben Jahre als Fi-



Neue Stützen: Philipp Heimgartner, Evelyn Lüscher und Christian Häusler BILD: MB

nanzverwalter-Stellvertreter und deren fünf als eigenverantwortlicher Leiter, übertragen werden.

Evelyn Lüscher (53), wohnhaft in Suhr, leitet seit gut 21 Jahren das Gemeindesteueramts einer kleineren aargauischen Gemeinde und unterstützt den Bereich Steuern unserer Gemeinde bereits seit dem 1. März 2021 als sachkundige Steuerfachfrau im Teilpensum. Sie konnte vom Gemeinderat per 1. Mai als Leiterin der Abtei-

lung Steuern mit einem Pensum von 40 Prozent gewonnen werden.

Als Leiter der technischen Betriebe hat sich der Gemeinderat für Christian Häusler (49) entschieden. Er wohnt mit seiner Familie in Leutwil. Christian Häusler bringt eine langjährige Erfahrung in der Energie- und Netzdienstleistung mit und hat seine Stelle am 1. Mai angetreten. Gemeinderat und Verwaltung freuen sich sehr, den Weg mit den neu Gewählten zu bestreiten.

HEIMISCHER REBBAU: Pflege im Winter und im Frühling

Arbeit auch in den kalten Monaten

Auch wenn der Reb- und Weinbau sowie die Weinbaugenossenschaft fast nur als Hobby betrieben werden, ist das ganze Jahr über Arbeit angesagt.

ERNST TSCHÜMMY, LANDWIRTSCHAFTS- UND UMWELTKOMMISSION (LUK)

Zwischen Januar und März werden im Rebberg die meisten Reben geschnitten. Die Rebe wird bis auf ein oder zwei letztjährige Triebe komplett zurückgeschnitten. Diese Triebe werden im Rebbau umgangssprachlich Strecker genannt. Nach dem Schnitt werden die Strecker am Draht angebunden. Die «Augen» der Strecker sind die Stellen, an welchen im Frühjahr wieder Triebe wachsen. Der Austrieb findet in der Regel während des Monats April bis und mit Anfang Mai statt. Frost ist in dieser Phase des Wachstums eine grosse Gefahr für die Triebe. Neben dem Schnitt der Reben werden in dieser eher ruhigen Zeit des Rebbaus auch die Rebanlagen unterhalten. Das Holz des Rebenschnitts wird an Ort und Stelle gemulcht oder gehäckselt, die Drähte der Rebanlagen werden geflickt oder ersetzt, Pfähle und Sticker werden gerichtet und ersetzt. Auch der Untergrund, die Böschung des Weinbergs, benötigt Pflege und Unterhalt.

Kampf gegen natürliche Feinde

Die Reben sind auch natürlichen Feinden ausgesetzt. Ein gefürchteter Schädling im Weinbau ist ein Falter, der Traubenwickler. Die Raupe der ersten Generation (Heuwurm ge-



Ein idyllisches Bild hinter blühenden Obstbäumen: Der Rebberg im Frühling

BILD: ZVG, MARIANNE STÄNZ

annt) schädigt die Blütenknospen der Traubengeschein und erstellt ein Gespinnst. Der Sauerwurm, die Raupe der zweiten Generation, schädigt die heranreifenden Traubenbeeren und fördert deren Fäulnis. Seit über zwanzig Jahren wird dieser Schädling in Birmenstorf durch die Weinbaugenossenschaft mittels eines Lockstoffdispensers biologisch bekämpft. Im April werden im ganzen Rebberg rund 4000 Stück dieser Pheromonfallen aufgehängt – sie gleichen in ihrer Form roten Spaghetti. Durch den Sexualstoff

Pheromon werden die männlichen Tiere verwirrt und können sich nicht fortpflanzen und vermehren. Dadurch kann auf eine chemische Bekämpfung der Falter mit Insektizid verzichtet werden.

Widerstandsfähiger Cabernet Jura

Traditionell werden im Birmenstorfer Rebberg die jungen Reben am 1. Mai gesetzt. In den letzten Jahren wird dabei bei den Neuanlagen vermehrt auf Piwi-Sorten gesetzt, pilzwiderstands-

fähige Rebsorten. Diese Rebsorten sind widerstandsfähiger gegen Pilzkrankheiten und müssen daher weniger gespritzt werden. In Birmenstorf wird die Rotweinsorte Cabernet Jura angebaut. Die Sorte besitzt eine sehr gute Winterfrostwiderstandsfähigkeit und eine sehr gute Resistenz gegen Oidium und Botrytis sowie eine gute Widerstandsfähigkeit gegen Peronospora. Der Wein ist fruchtig, vollmundig, dicht und besitzt eine dunkle, rubinrote Farbe, die dem Cabernet Sauvignon ähnelt.

TSV BIRMENSTORF

Neue Jugileiter gesucht

Zur Ergänzung des Leiterteams sucht der TSV neue Jugileiterinnen und -leiter für die rund zwanzig Jugi-Jungs (4. bis 6. Klasse). Aktuell findet die wöchentliche Jugi-Stunde montags von 17.45 Uhr bis 19 Uhr statt. Die Leitung der Jugi ist auf mehrere Personen verteilt; ein Einsatz daher circa zweimal im Monat geplant. Trainiert wird polysportiv, je nach Saison in der Halle oder draussen. Eine J+S-Ausbildung ist nicht zwingend erforderlich. Interessierte melden sich bei Roland Fritschi (Leiter Jugi TSV, 079 732 68 15, roland.fritschi@gmx.ch) oder René Stulz (Vorstand TSV Birmenstorf, rene.stulz@gmx.ch, 079 720 49 35). BR

REFORMIERTE KIRCHE

Meditatives Bogenschiessen

Den «Weg zur Mitte» finden: Den soll meditatives Bogenschiessen fördern, das den Akzent auf den Zusammenklang zwischen Körper, Seele und Geist legt. Beim Schiessen mit dem Langbogen ohne Zielvorrichtung finden die Teilnehmer konstant das Gleichgewicht zwischen Halten und Loslassen. Am Samstag, 4. Juni, findet von 9 Uhr bis 11.30 Uhr ein zweiter Einführungsmorgen statt. Teilnehmen können alle Interessierten. Der Kurs findet bei der reformierten Kirche Birmenstorf statt und ist kostenlos (Kollekte). Anmeldung bitte direkt beim Kursleiter, Pfarrer Martin Zingg, E-Mail m.zingg@refkirche-gbt.ch, Telefon 056 223 33 49. BR

KULTURERBE-TAG: Birmenstorfer Geschichte erleben

Die Facetten der Geschichte

Geschichte erleben, direkt vor der Haustür: Der Kulturerbe-Tag beleuchtet die Birmenstorfer Geschichte mit einem facettenreichen Programm.

MIRIAM HAUSER, PROJEKTLEITUNG KULTURERBE-TAG

Fast 660 Jahre ist es her, dass Königin Agnes von Habsburg Güter und Rechte in Birmenstorf dem Kloster Königsfelden vermachte. Nun haben Interessierte die Gelegenheit, eine Nachbildung dieser bedeutenden Schenkungsurkunde zu sehen und mehr über die Geschichte dahinter zu erfahren. Staatsarchiv und Kantonsbibliothek zeigen ausserdem die Besonderheiten einer Gemeinde, in der zwei Konfessionen die gleiche Kirche nutzen.

Lange vorher haben bereits die Römer hier zwei Gutshöfe errichtet. Die Kantonsarchäologie gibt Einblicke in das Leben der Römer auf dem Land und präsentiert dabei archäologische Originalfunde aus Birmenstorf. Lassen Sie sich ausserdem von einem Experten für geophysikalische Prospektion zeigen, wie man archäologische Fundstellen entdeckt, ohne den Boden zu öffnen.

Spannendes wartet auch in der Friedhofskapelle. Hier widmet sich die Kantonale Denkmalpflege ganz der



Logo des Kulturerbe-Tags BILD: ZVG

Geschichte der frühmittelalterlichen Fresken und ihrer Restaurierung. Oder wollten Sie schon immer mehr über Ihr Familienwappen erfahren? Dann erhalten Sie am Kulturerbe-Tag die Gelegenheit zu einer kostenlosen Beratung durch einen Heraldiker. Ein weiterer Höhepunkt wartet in der Halle Träff, wo die Arbeitsgruppe «Sammlung und Archiv Birmenstorf» spannende Zeitzeugnisse und Fotoaufnahmen aus der Dorfgeschichte präsentiert. Zudem führt Lokalhistoriker Patrick Zehnder das Publikum mit Fotos und Anekdoten zurück in die Zeit der «Rüssgfrörni» von 1929.

Den unverwechselbaren Charakter einer Gemeinde erkennt man am besten auf einem Spaziergang. Ob Sie bei

einem Dorfrundgang mit der Kantonalen Denkmalpflege denkmalgeschützte Bauten und Anlagen erkunden, mit der Abteilung für Raumentwicklung abseits der gewohnten Routen umherstreifen oder sich von Königin Agnes persönlich umherführen lassen – es gibt viel zu entdecken.

Was wäre Birmenstorf ohne seinen Wein? Die Weinbaugenossenschaft Birmenstorf zeigt im 90. Jahr ihres Bestehens die Geschichte des Birmenstorfer Weinbaus. Natürlich mit Degustation! Und wer mal probieren möchte, welche Köstlichkeiten man im Mittelalter mit Wein zaubern konnte, der ist beim Museum Aargau genau richtig.

Gross und Klein kann sich ausserdem auf tolle Mitmachaktionen freuen: sich wie ein römischer Kaiser mit einem Lorbeerkranz krönen oder römischen Schmuck selbst herstellen, ein eigenes Wappen malen oder sich mit Feder und Tinte in der Kalligrafie üben. Es ist für jeden etwas dabei. Bei all dem reichen Kulturangebot darf natürlich auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Auf dem Schulgelände gibt es ausreichend Verpflegungsmöglichkeiten.

Liebe Birmenstorferinnen und Birmenstorfer, wir laden Sie herzlich ein, Ihr Kulturerbe zu entdecken! Am Sonntag, 26. Juni, 11 bis 17 Uhr, auf dem Schulgelände. Eintritt frei. Weitere Infos unter ag.ch/kulturerbetag

KULTURERBE-TAG: Projekttag an der Primarschule

Expedition in Vergangenheit und Gegenwart

Im Vorfeld des Kulturerbe-Tags fand ein Projekt statt, bei dem Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse Spannendes kennenlernen konnten.

MIRIAM HAUSER, PROJEKTLEITUNG KULTURERBE-TAG

Am 6. Mai bot sich den Schülerinnen und Schülern der 3. bis 6. Klasse im Vorfeld des Kulturerbe-Tags eine spannende Möglichkeit. Sie konnten sowohl einen Einblick in die Archäologie gewinnen als auch etwas zur aktuellen Lebens- und Wohnwelt kennenlernen. Organisiert wurde das Projekt von der Kantonsarchäologie und der Abteilung für Raumentwicklung.

Die Eindrücke des Projekttags haben Fynn (12), Matteo (9), Sara (9) und Yara (10) als Reporterinnen- und Reporter team für die «Birmenstorfer Rundschau» festgehalten. Sie erzählen den Leserinnen und Lesern, was sie während des Schulprojekts alles erlebt haben.

Posten 1: Ausgrabung

Am Posten 1 haben wir Fabian, 11 Jahre alt, getroffen. Er war mit dem Einzeichnen von Erdschichten auf einem Foto beschäftigt. Es gefalle ihm nicht aussergewöhnlich gut, denn die Arbeit sei knifflig, sagte er. Andere Kinder am Posten 1 übten mit dem Nivelliergerät, einem Gerät, das wie ein Fernrohr funktioniert. Damit wurde die Scherbe eines Krugs auf einem Poster ausgemessen.

Posten 2: Fundlabor

Die Arbeit im Fundlabor bestand aus zwei Aufgaben. Die eine Gruppe der Schülerinnen und Schüler beschäftigte sich mit dem Zusammenbauen von zerfallenen Vasen, Krügen und Töpfen. Es sei nicht sehr schwierig, die Scherben wieder zusammenzuflicken, sagte Jamie, 10 Jahre alt. «Mir macht die Arbeit Spass.» Die anderen Kinder machten sich an die Arbeit, verschiedene Metalle mithilfe von einfachen Tricks zu sortieren.

Posten 3: Auswertung

Von aussen sieht die Auswertung nach einer komplizierten und anstrengenden Sache aus. Die Kinder, die diesen Posten bearbeiten, sollen zu zweit einen Gegenstand auswählen und analysieren. Aus welcher Zeit stammt der Gegenstand und woraus besteht er? Um diese Fragen beantworten zu können, wurde miteinander ausgetauscht und diskutiert. «Ich finde diese Arbeit spannend, aber anspruchsvoll», meinte auch Robin aus der Klasse 5b. Selbst für mich als Reporter war es spannend mitzuratseln.

Posten Raumplanung

Der Posten «Raumplanung» unterscheidet sich deutlich vom Archäologie-Parcours. Die Anwesenden hatten die Aufgabe, ein Haus von aussen zu gestalten. Zuvor hatten sie sich im Dorf Inspiration gesucht. Die Gruppen für diesen Posten wurden ausgelost, was viel Aufregung verursachte. Dennoch wurde viel gebastelt und gezeichnet. Es entstand der «Stöckliweg», benannt nach einem anwesenden Lehrer.

IMPRESSUM

Birmenstorfer Rundschau 2. Jahrgang

Erscheint siebenmal jährlich als Beilage der Rundschau Nord in der Gemeinde Birmenstorf.

Herausgeberin: Gemeinde Birmenstorf

Redaktion: Manuel Brunner, manuel.brunner@birmenstorf.ch

Gestaltung: Effingermedien AG

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG

Nächste Ausgabe: 7. Juli 2022; Redaktionsschluss: 20. Juni 2022

BRUNNENSINGEN

Jodle am Fiirabig

Aus einem Jodelworkshop, den Fränzi Meyer unter anderem in Birmenstorf, Untersiggenthal und Wettingen durchgeführt hat, entstand die Gruppe «Jodle am Fiirabig». Jeden zweiten Montag trifft sich die Gruppe zum gemeinsamen Singen, wobei die Freude am Singen und Jodeln und nicht die Perfektion im Vordergrund steht. Am 23. Mai, ab 19 Uhr, zeigt die Gruppe nun erstmals öffentlich ihr Können: Beim «Brunnensingen» werden bei jedem der acht Brunnen im Dorfkern von Birmenstorf Naturjodel und Lieder zum Besten gegeben. Begonnen wird beim Brunnen an der Kreuzung Widegass-Lättestrasse-Strählgass. Gemeinsam spaziert man weiter zum katholischen Pfarrhaus, zum Geuggewegli, zur Gemeindehausstrasse, zum Spielplatz beim Träff, zur Schmitte und schliesslich noch zweimal an der Badenerstrasse. Beim Brunnen bei der Raiffeisenbank endet das Brunnensingen mit einem Gläschen Wein. BR

KULTURKREIS

Heitere Zeitreise in die 80er

Hubert Habermacher will die Scheidung! Der stocksteife Querulant reist seinem in Spanien weilenden Anwalt hinterher, um die Details zu besprechen. Doch irgendwo im Niemandsland bleibt sein Auto liegen. Das einzige freie Zimmer in einem winzigen Hotel ist zudem doppelt belegt. Und so muss er es gegen seinen Willen mit der hübschen, quirligen Nelly teilen. Zwei grundverschiedene Menschen lassen die Fetzen fliegen - und damit geht das Chaos erst richtig los. Mit «1987 - Das spanische Wunder» lädt der Kulturkreis zu einem weiteren komödiantischen Höhepunkt des Zürcher «Störtheaters» ein. Zum Ensemble gehört Agnes Bühlmann, Tochter des bekannten Volksschauspielers Paul Bühlmann, Deborah Loosli (unter anderem Kammerstücke Seeb), Michael Enzler (unter anderem Karl-May-Spiele) und Lukas Fehr, der lange mit Jörg Schneider auf Tournee war. Tickets gibts an der Abendkasse, unter 079 215 05 77 oder via info@kulturkreis-birmenstorf.ch. Erwachsene: 30 Franken, KK-Mitglieder: 20 Franken, Jugendliche: 10 Franken.

Samstag, 28. Mai, 20 Uhr
Mehrweckhalle Birmenstorf
Türöffnung: 19.15 Uhr, Barbetrieb

SPIELGRUPPE

Umzug in die «Villa Oberhard»

Nach zehn Jahren in privaten Räumlichkeiten schlägt die Spielgruppe Birmenstorf ein neues Kapital auf: Ab Sommer haben Ursula Poli und Irène Wigger mit ihrer Spielgruppe ein neues Zuhause in der «Villa Oberhard» vis-à-vis des Kindergartens gefunden, welche sie tageweise von der Gemeinde mieten konnten. Die zentrale Lage im Dorf, die grosszügigen Räumlichkeiten und die Nähe zum Spiel- und Sportplatz sind ideale Voraussetzungen für ein abwechslungsreiches und attraktives Programm für die maximal zwölf Kinder ab 2½ Jahren. Mit dem neuen Standort hat die Spibi auch neue Öffnungszeiten: Ab August findet sie jeweils am Dienstag- und Mittwochmorgen statt. Interessierte für die noch vorhandenen Plätze finden weitere Infos direkt bei Irène Wigger oder Ursula Poli und unter kontakt@spibi.ch, 056 210 12 08, spibi.ch. BR

HISTORISCHES: Birmenstorfer Handwaschmittel

Hände anfeuchten, mit Cito reiben!

Birmenstorf brachte verschiedene Produkte hervor, die weitherum gefragt waren. So auch das Handwaschmittel Cito.

PATRICK ZEHNDER, ARBEITSGRUPPE «ARCHIV UND SAMMLUNG BIRMENSTORF»

«Die Grossfirma Brown, Boveri & Cie. A.G., Baden, hat sich die Mühe genommen, Cito als Handreinigungsmittel ebenfalls zu analysieren und hat festgestellt, dass es allen bisher verwendeten Pasten qualitativ überlegen ist.» Mit diesen Worten warb Fritz Zehnder (1899-1994) aus Birmenstorf vor siebzig Jahren für sein Handwaschmittel in Pulverform. Er trat selbstbewusst als Fabrikant auf, obwohl er gewerblich an arbeitsfreien Abenden produzierte. Denn eigentlich war Fritz Zehnder bei Brown, Boveri & Cie. angestellt, dem während Jahrzehnten grössten privaten Arbeitgeber der Schweiz. In seiner Limousine chauffierte Fritz Zehnder gegen Entgelt BBC-Angestellte nach Baden.

Cito bedeutet schnell

Als Erfinder des Handwaschmittels in Pulverform gilt Sim Frey aus Zürich-Höngg. Ein Lizenzvertrag von 1948 übertrug das Nutzungsrecht an Fritz Zehnder und dessen Badener Compagnon Edwin Rohr. Rohr war es denn auch, der dem Handwaschmittel den Namen gab: «Cito» nach dem lateinischen Adverb für «schnell» oder «rasch». Denn schnell sollte man sich damit die Hände gründlich waschen



Kleinverbraucher bezogen Cito in der handlichen Streudose aus Blech, später in der weissen Kunststoffbüchse

BILD: ZVG | PATRICK ZEHNDER

können. Mitte der 1950er-Jahre war klar, dass der Nebenerwerb rentierte. Deshalb kaufte Fritz Zehnder das Patent und übernahm die alleinige Verantwortung für Produktion und Betrieb.

Das Besondere an Cito war, dass es gut verträglich für die Haut war. Es bestand nämlich aus verschiedenen Substanzen, vor allem Seifenbestandteilen und als Scheuermittel gemahlenem Buchenholz aus einer Sägerei in Wildegg. Das genaue Rezept von Cito wird jedoch bis heute verschwiegen.

Ein Gramm Cito genügt

Die besten Zeiten erlebte Cito in den 60er-Jahren. Hauptabnehmer blieb in all den Jahren die BBC in Baden, die neben dem Pulver auch die rosafarbene Cito-Pasta bezog. Eine noch längere Geschäftsbeziehung verband Fritz Zehnder mit dem Schweizer Kaminfegeverband. Die Kaminfege schätzten Cito, weil es Russ vorzüglich löste - sowohl bei der Körperhygiene als auch beim Waschen der schmutzigen Überkleider. Auch im Garagengewerbe war Cito seinerzeit weit verbreitet.

Mit der 1973 einsetzenden Wirtschaftskrise sank die Nachfrage nach Cito. Weltweite Seifenproduzenten boten billigere Waschmittel für die Hände an. Zudem war das «Birmenstorfer Wundermittel» sehr ergiebig, generierte also wenig Umsatz und Gewinn.

Zum letzten Mal produziert wurde Cito vor der Jahrtausendwende vom im vergangenen Jahr verstorbenen Leo Zehnder, dem Sohn des Firmengründers. Glücklicherweise ist deshalb, wer noch eine Büchse Cito bei sich zu Hause hat!



Ein Geschenk der Ortsbürgergemeinde: Die neuen Holzbänke bei der Waldhütte Schönert

BILD: ZVG | MARCEL HUMBEL

ORTSBÜRGERGEMEINDE: Waldhütte Schönert

Neue Sitzbänke bei den Brötli-Stellen

Pünktlich zum wärmeren Wetter wurden die Holzsitzebänke bei vier beliebten Brötli-Stellen erneuert und die Feuerstellen überholt.

THOMAS BUSSLINGER, PRÄSIDENT ORTSBÜRGERKOMMISSION

Im Rahmen der von Louis Geiser durchgeführten Bestandsaufnahme im Birmenstorfer Wald hat sich gezeigt, dass sehr viele Sitzbänke bei verschiedenen Brötli-Stellen im Wald ersetzt werden müssen. Dies ist nicht weiter verwunderlich, sind die Sitzbänke doch ganzjährig der Witterung ausgesetzt und haben schon den einen oder anderen Lenz erlebt. Einige der Sitzbänke luden gar nicht mehr zum Verweilen ein. Die Orts-

bürgerkommission und der Forstausschuss haben deshalb beschlossen, neue Sitzbänke anzuschaffen. Insgesamt wurden dreizehn Rundholzbänke beim Forstbetrieb Brugg bestellt, die Bänke sind im Schluu, Oberhard, Schönert und Reberg bereits aufgestellt worden. Im gleichen Zug sind auch die beiden Feuerstellen bei den Waldhütten im Schönert sowie im Oberhard («Häxehüsli») durch Marcel Humbel überholt worden.

Geschenk an die Bevölkerung

Die Kosten in Höhe von rund 5700 Franken für die neuen Holzsitzebänke und das Instandstellen der beiden Grillstellen werden nicht mittels Steuergeldern bezahlt, sondern von der Ortsbürgergemeinde Birmenstorf als Geschenk für die gesamte Bevölkerung übernommen.

BRUNNENMEISTER: Marco De Fina im Einsatz

«Ich bin nicht der, der die Brunnen putzt»

Neben seinem 80-Prozent-Pensum als Hauswart ist Marco De Fina als Brunnenmeister bei den Technischen Betrieben angestellt. Was bedeutet das?

FABIAN EGGER

Die Augen von Marco De Fina leuchten, wenn er von seiner Arbeit als Brunnenmeister erzählt. «Viele meinen, ich sei für die Wartung der Dorfbrunnen zuständig. Doch mit Brunnen im landläufigen Sinn habe ich nichts zu tun.» Vielmehr ist der ausgebildete Sanitär- und Heizungsmonteur nach seiner Ausbildung zum Wasserwart seit 2014 mitverantwortlich für eine hohe gleichbleibende Wasserqualität und eine permanente Verfügbarkeit von Trinkwasser.

Anlagenwartung und Notfälle

Als Brunnenmeister entnimmt er regelmässig Proben bei den Pumpwerken; halbjährlich erfolgt zusätzlich eine umfassendere Kontrolle nach kantonalen Richtlinien bei zwei «Testhaushalten» und der Mischstation. Die Wasserreservoir Oberhard, Schluu und das Brunnmatt-Stufenspumpwerk muss Marco De Fina einmal pro Jahr reinigen. «Dazu wird über Nacht ein Reservoir komplett entleert und die Wasserversorgung über die anderen Becken sichergestellt,» erklärt er.

Und auch bei Notfällen wie Wasserrohrbrüchen ist Marco De Fina im Einsatz. «Und auch dann, wenn jemand einen Hydranten umfährt.»



Brunnenmeister Marco De Fina vor dem Wasserschaltplan bei den Technischen Betrieben Birmenstorf

BILD: MARCO DE FINA

Letzteres sei dieses Jahr bereits zweimal passiert.

Willkommene Abwechslung

Nicht nur bei der Auswechslung von bis zu hundert Wasseruhren jährlich in Privathaushalten wird der Brunnenmeister von den Lernenden im Betriebsunterhalt tatkräftig unterstützt. «Das ist eine spannende Abwechslung für sie,» sagt Marco De Fina. Und vielleicht springt die Faszination der Arbeit als Brunnenmeister so auch auf die nächste Generation über.

GRÜEZI



Ursula Spörri, Präsidentin
Gewerbeverein

Chäsi, Metzg und Beck ...

Da sind manch andere Gemeinden auf Birmenstorf neidisch. Eine Metzgerei, eine Bäckerei, eine «Chäsi» und ein Gmüeslädeli - alles noch im Dorf! Diese Vielfalt im lokalen, selbständigen Detailhandel ist längst nicht mehr selbstverständlich. In den letzten Jahrzehnten haben die Grossverteiler die spezialisierten Detailhandelsgeschäfte zunehmend verdrängt. In grösseren Filialen installiert sie sogar eigene Fleisch- und Käsetheken. Wobei sie bei diesem Aufwand in jüngster Zeit peu à peu zurückbuchstabieren. Weil sie halt auch gemerkt haben, dass eine bediente Theke fachlich versiertes Personal braucht - und dass solche Fachleute a) nicht leicht zu finden sind und b) auch einen Lohn wollen. In manchen Filialen, wo Sie früher noch fragen konnten, wie lang Ihr Steak wohl auf dem Grill liegen sollte, greifen Sie deshalb heute zum plastikverpackten Fleischstück und werfen zu Hause die Suchmaschine an: Halt mal Google fragen ... In unseren Fachgeschäften hingegen stehen hinter der Theke noch immer Berufsleute, die Bescheid wissen. Warum macht eine längere Teigruhe das Brot leichter verdaulich? Wie viele Minuten vor dem Servieren soll ich die Käseplatte aus dem Kühlschrank nehmen? Können Sie mir bitte eine Tasche ins Kotelett schneiden? Jede Frage findet ihre Antwort, und jeder Wunsch wird erfüllt. Aber dennoch: Wer als selbständiges Fachgeschäft heute über die Runden kommen will, muss vielseitig und fleissig sein. Mit der Produktion von vorgefertigten Speisen (vom Sandwich über die Käseschnitte bis zum Geschnetzelten mit Sauce) und mit Catering haben sie sich neue Absatzmöglichkeiten geschaffen. Und damit Zeit für diese Arbeiten bleibt und die Lohnkosten nicht aus dem Ruder laufen, haben die Geschäfte nicht mehr so lange Öffnungszeiten wie ehemals. Sie haben geschaut: Wann besuchen uns die Kundinnen und Kunde tatsächlich? Und dann die Öffnungszeiten entsprechend angepasst. Blicken Sie auf die Tabelle der Öffnungszeiten der Detailhandelsgeschäfte, werden Sie keine militärische Einheitlichkeit finden. Eher eine Vielfalt, für die Sie jetzt Verständnis haben: Sie macht es den Geschäften möglich, ihren individuellen Service für Sie aufrechtzuerhalten. Nicht zu jeder Tages- und Nachtzeit, aber jederzeit mit grossem Engagement und viel Know-how!

gewerbeverein-birmenstorf.ch

Nicht verpassen!

Planung Kiesabbau Grosszegg
- öffentliche Auflage:
19. Mai bis 17. Juni 2022
- Fragestunde:
3. Juni, 16.30 bis 18.30 Uhr
Einwohnergemeindeversammlung
- 31. Mai, 20 Uhr, Halle Träff
Ortsbürgergemeindeversammlung
- 24. Juni, 19.30 Uhr, Waldhütte
Schönert

Details auf birmenstorf.ch/aktuelles

ALLES FÜR DEN OUTDOOR-BEREICH: Die Wetzel AG gestaltet Ihre gute Stube im Freien

Gärten aus Leidenschaft

Wo lässt es sich besser feiern, besser chillen und neue Kraft tanken? Ein kreativ gestalteter Garten macht Ihr Zuhause zum wahren Wohlfühlort.

SABINA FUCHS

Was für ein Privileg, wenn Sie zu Hause auch einen Aussenbereich - sei dies ein Garten oder eine Terrasse - Ihr Eigen nennen. Aber erst durch eine Gestaltung, die ästhetisch so gut überzeugt wie durch ihre praktischen Qualitäten, wird der Outdoor-Wohnen perfekt.

Mit kreativen und innovativen Ideen realisiert die Wetzel AG Ihre persönlichen und individuellen Gartenträume. Das Know-how der Fachleute umfasst sowohl die detaillierte Gartenplanung mithilfe von CAD-Visualisierungen und Handzeichnungen als auch die professionelle Ausführung der Bauarbeiten und, falls gewünscht, deren Unterhaltspflege.

Alles aus einer Hand

Ihr besonderer Vorteil: Bei der Wetzel AG erhalten Sie sämtliche Leistungen aus einer Hand. Von der Planung über Gartenbau, Pflanzen, Mauern, Sicht- und Windschutz bis hin zu Schwimmteich-, Biopool- und Pool-Anlagen, Brunnen und Whirlpools genügt ein einziger, kompetenter Ansprechpartner. Die oft nicht einfache Koordination verschiedener Handwerksbetriebe entfällt damit.



Abends und tagsüber ein lauschiges Plätzchen, an dem man gern verweilt: Der harmonisch gestaltete Aussenbereich BILD: PD

Geballtes Know-how

«ausLeidenschaft» ist ein Zusammenschluss aus vier Gartenbauunternehmen und Kunden aller vier Firmen unterstützt und ihre Erfahrungen

ausLeidenschaft

wetzel garten

und ihr Fachwissen regelmässig austauschen. So profitieren die Kundinnen und Kunden aller vier Firmen von einem Maximum an Professionalität.

Wetzel AG, Mellingerstrasse 13
5413 Birmenstorf, 056 225 17 03
wetzelgartenbau.ch
ausleidenschaft.ch



Entspannte Atmosphäre: Weiterbildung beim ZEB

BILD: JK

ZEB: Weiterbildung macht erfolgreich

Lernfreude beim ZEB

Das Zentrum für Erwachsenenbildung (ZEB) bringt Menschen weiter - im Beruf und in ihrer persönlichen Entwicklung.

MARTIN JAKOB

Bruggerstrasse 39 - wo hats da Schulungsräume? Nirgends. Aber von dieser Adresse aus planen Schulungsleiter René Hübscher und sein Team das Kursprogramm des ZEB, beraten Interessenten und Kunden und besorgen die Administration. Die Schulungsstandorte befinden sich in Aarau, Zürich und Wängi (TG).

Weiterbildung für Berufstätige steht im Mittelpunkt. In Seminaren, Lehrgängen und Workshops vermitteln rund fünfzig Referentinnen und Referenten praktisches und theoretisches Wissen. Das Themenspektrum ist breit gefächert. Die Kurse kann man als Einzelperson direkt buchen und an einem der Schulungsstandorte besuchen. Häufig aber bestellt eine Firma die ZEB-Referenten für interne Schulung ins Haus. Die Kundenliste enthält viele prominente Firmennamen. Pro Jahr

durchlaufen zwischen 1500 und 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen der externen oder internen Kurse. Zusätzlich bietet das ZEB Coaching für Einzelpersonen und Gruppen an. «Unabhängig vom Thema, geht es uns immer darum, Menschen weiterzubringen», sagt René Hübscher, «ihnen neues Wissen, neue Sichtweisen und Lösungswege aufzuzeigen. Und das in einer lockeren Atmosphäre. Es soll ja auch Freude machen!»

Die Erwachsenenbildung und damit auch das ZEB wurden von der Corona-Pandemie hart getroffen. «2020 ging drei Monate lang gar nichts mehr», erinnert sich René Hübscher. Mit der Umstellung auf Webinare, also Kurse via Video-Conferencing, lief der Motor wieder an, danach wurden auch Schulungen vor Ort wieder möglich. Und jetzt gerade läuft es richtig rund. Denn sehr viele Berufstätige und Firmen wollen ihre während der Pandemie zurückgestellten Bildungsvorhaben endlich realisieren. René Hübscher: «Der Nachholbedarf ist enorm.»

Zentrum für Erwachsenenbildung,
ZEB, Bruggerstrasse 39, Birmenstorf
056 470 44 10, zentrum-eb.ch

WILLKOMMEN: Unsere Öffnungszeiten

Detailhandel, Gastronomie, Arztpraxis: Zu diesen Zeiten sind unsere Mitglieder für Sie da.

Bäckerei Lehmann	Montag 6:00–12:30 15:00–18:30	Dienstag 6:00–12:30 15:00–18:30	Mittwoch 6:00–12:30	Donnerstag 6:00–12:30 15:00–18:30	Freitag 6:00–12:30 15:00–18:30	Samstag 07:15–13:00	Sonntag geschlossen
Blumenboutique Ursula	Montag 08:00–12:00 13:30–18:30	Dienstag 08:00–12:00 13:30–18:30	Mittwoch 08:00–12:00 13:30–18:30	Donnerstag 08:00–12:00 13:30–18:30	Freitag 08:00–12:00 13:30–18:30	Samstag 08:00–16:00	Sonntag geschlossen
Chäshütte	Montag geschlossen	Dienstag 08:00–12:30 14:00–18:30	Mittwoch 08:00–12:30	Donnerstag 08:00–12:30 14:00–18:30	Freitag 08:00–12:30 14:00–18:30	Samstag 08:00–15:00	Sonntag geschlossen
Deliciel Fabrikladen	Montag 08:00–12:00 13:00–18:00	Dienstag 08:00–12:00 13:00–18:00	Mittwoch 08:00–12:00 13:00–18:00	Donnerstag 08:00–12:00 13:00–18:00	Freitag 08:00–12:00 13:00–18:00	Samstag 08:00–12:00	Sonntag geschlossen
Dorfmetzg Schmid	Montag geschlossen	Dienstag 08:00–12:00 15:00–18:30	Mittwoch 08:00–12:00	Donnerstag 08:00–12:00 15:00–18:30	Freitag 08:00–12:00 15:00–18:30	Samstag 08:00–13:00	Sonntag geschlossen
Rey's Gmüeslädeli	Montag geschlossen	Dienstag 09:00–12:00 13:30–18:00	Mittwoch geschlossen	Donnerstag geschlossen	Freitag 09:00–12:00 13:30–18:30	Samstag 08:00–12:30	Sonntag geschlossen
Weinbaugenossenschaft	Montag	Dienstag auf Anmeldung	Mittwoch	Donnerstag	Freitag 17:30–19:00	Samstag 10:00–12:00	Sonntag geschlossen
Gasthof Adler	Montag 07:00–14:00 16:00–24:00	Dienstag geschlossen	Mittwoch 07:00–14:00 16:00–24:00	Donnerstag 07:00–14:00 16:00–24:00	Freitag 07:00–14:00 16:00–24:00	Samstag 08:00–24:00	Sonntag 09:00–15:00
Pfändler's Gasthof zum Bären	Montag geschlossen	Dienstag 11:30–14:00 17:30–22:30	Mittwoch 11:30–14:00 17:30–22:30	Donnerstag 11:30–14:00 17:30–22:30	Freitag 11:30–14:00 17:30–22:30	Samstag 14:30–23:00	Sonntag geschlossen
Steakhouse zur alten Schmitte	Montag geschlossen	Dienstag 11:30–14:00 18:00–23:30	Mittwoch 11:30–14:00 18:00–23:30	Donnerstag 11:30–14:00 18:00–23:30	Freitag 11:30–14:00 18:00–23:30	Samstag 18:00–23:30	Sonntag geschlossen
Arztpraxis Birmenstorf	Montag 07:30–12:00 13:00–18:30	Dienstag 07:30–12:00 13:00–18:30	Mittwoch 07:30–12:00 13:00–17:30	Donnerstag 07:30–12:00 13:00–17:30	Freitag 07:30–12:00 13:00–17:30	Samstag geschlossen	Sonntag geschlossen